

Bibel 2.0

Am Anfang war der Raspelbeamer. Und er war aus und hatte keinen Strom.

Da hauchte Gott ihm Leben ein. Ein Piepsen und Leuchten erfüllte die Dunkelheit.

Und Gott sprach: „Es werde Beamer.“ *Schwups* war PonseCOM geschaffen. Und Gott sah, dass es gut war.

Am zweiten Tag schuf Gott den Klopel-Gang. Und der Beamer klopfelte das Universum. *Schwups* war das Universum geschaffen. Und Gott sah, dass es rückwärts war. Am dritten Tage gründete Gott die Firma Oracle. Sofort ließ sich das Universum die Zukunft vorraussagen. Und das Orakel rief: „Höret mich an... ich verkündige die Zukunft!“ Lange sah es das Universum an, dann sprach es: „Universum, dir steht eine wundervolle Zukunft bevor. Du wirst Leben hervorbringen.“

Dadurch ermutigt erschuf Gott das Leben. Fasziniert beobachtete das Universum wie das Leben in ihm herumwuselte. Zuerst waren da die Tiere, welche in ihm hin und her liefen. Fische schwammen zwischen den universellen Armen herum. Große, kleine und ganz kleine Exemplare tummelten sich hier und erfreuten sich ihres Daseins. Das Universum lachte, als ein kleiner Tulgneknuf es an der großen Zehe kitzelte.

Von so viel Leben im Wasser entzückt schuf Gott als nächstes das Leben an Land. Die Affen hangelten sich von Baum zu Baum. Giraffe und Zebra liefen im Universum umher. Dem Universum kribbelte und krabbelte es überall. Anfangs fand es das lustig, doch als es genug gelacht hatte, wurde es ungehalten.

Zur Beruhigung des Gemüts des Universums erschuf Gott deshalb am vierten Tag die Pflanzen, Bäume und Sträucher. Gott betrachtete das Grün und die bunten Blüten. Und er fand, dass es gut war. Auch den Tieren gefiel die Flora als ihre neue Umgebung. Die Affen sahen den Bananen fasziniert beim Wachsen zu. Doch Gott dachte sich, dass die langen, gelben Stängel der Bananen nicht gut aussahen. Da kam ein Affe und bog an einer der Bananen rum. Gott betrachtete das Werk kritisch, doch das Universum fand, dass es gut war. Er befand damit seine Arbeit für den vierten Tag als erledigt und überlegte sich, was er wohl morgen würde schöpfen... In der Nacht plagten ihn schlimme Träume und er wunderte sich wer den Albtraum erschaffen hatte.

Am nächsten Morgen machte sich Gott deswegen sofort auf zu PonseCOM, denn er hatte eine Vermutung. „PonseCOM, was bedeuten meine Träume?“, forderte er zu wissen, doch PonseCOM antwortete: „Da musst du Oracle fragen.“ Also macht Gott sich auf zu Oracle. Dort fragte er energisch nach, was die Träume bedeuten sollen. PonseCOM piepste herum. Gott und Oracle drehten sich um und schauten PonseCOM an. „Na? Was denn nun?“, donnerte Gott. PonseCOM piepste noch ein wenig herum, nur um dann verlegen zuzugeben: „Äääääh, da ist mir wohl beim Raspeln was schiefgegangen...“ „Warst du das doch mit meinen Träumen?“, fragte Gott ihn. „He, auch wenn du Gott bist, kannst du nicht

einfach du zu mir sagen. Oder nennen wir uns etwa beim Vornamen?”, wagte PonseCOM einzuwenden. „Egal“, erwiderte Gott „dann geb ich dir eben einen Vornamen.“ Und Gott nannte ihn Dominik. „Bekomme ich auch noch einen neuen Namen?“, mischte Oracle sich ein. „Ja, und was ist mit mir? Ich will auch einen neuen Namen“, meldete sich das Universum zu Wort. So langsam wurde es Gott zuviel und er überlegt, wie er dem Treiben hier Einhalt gebieten konnte. Er hatte gerade eine Idee, da wurde er von dem kleinen Tulgneknuf unterbrochen: „Duuu? Gooott? Wie alt bist du eigentlich? Bist du älter als das alte Testament?“ „Was ist denn nun mit meinem Namen“, quängelte das Universum. „Ich habe zuerst gefragt“, warf Oracle ein. „AAAAARGH“, der Schrei Gottes drang durch das Universum und erschütterte PonseCOM und Oracle.

Gott atmete tief durch, dann sagt er: „.thciL edrew sE,“, und schlagartig war es wieder dunkel. Mitten in dem Dunkel hörte man ganz leise die Stimme von PonseCOM. „Entschuldigung, ich hatte den Rückwärtsraspelgang noch drin.“

Plötzlich sah man ein kleines Licht in der Ferne. Das Licht wurde immer größer und alle die dort in der Dunkelheit standen fragten sich, was es wohl sein könnte. Da vernahmen sie auf einmal ein Wiehern, welches aus Richtung des sich nähernden Lichts kam. Da sagte der Pessimist: „Das ist ein entgegenkommender Zug“, und das Universum fragte: „Wieso wird der von einem Pferd gezogen?“ Der kleine Tulgneknuf fragte ganz verduzt: „Wo kommt denn der Pessimist auf einmal her?“ „Na der sitzt zusammen mit dem Optimisten und dem Realisten auf den Gleisen“, antwortete das Universum. Verwirrt schaute Gott der Unterhaltung zu. Er fragte sich, wann er die Eisenbahn geschaffen hat, denn er konnte sich daran nicht erinnern. „Äh... sagt mal, Leute“, fragte er in die Runde. „Das mit den Gleisen...“

Dr. House stellte erschrocken fest: „Oh nein, Gott hat Alzheimer.“ Nun war Gott komplett perplex. „Aber, ... ich ...“ „Vielleicht sollten Sie sich mal untersuchen lassen“, sagte House. „Wir fangen am besten mit einer CT und einer MRT an...“ Gott protestierte: „Aber ich hab doch bisher auch weder CT noch MRT geschaffen. Ich weiss ja nicht mal was diese Abkürzungen bedeuten...“ PonseCOM konnte ein Schmunzeln kaum unterdrücken. „Aber Gott, ... das weiß doch jedes Kind.“ Gott fragte ein Kind, und das Kind antwortete: „CT steht für Computer-Toilette und MRT für Mutter-Rücken-Training“. „Aber was soll ich auf einer Toilette? Ich bin Gott, ich MUSS NICHT auf Toilette!“ Tulgneknuf staunte: „Gott muss nicht? Gibt es denn irgendetwas, was Gott muss?“ Auf einmal herrschte Schweigen in der Runde und alle Augen richteten sich auf Gott. Man sah ihm die Nervosität, wo alle Blicke auf ihm lagen und eine Antwort erwarteten, sichtlich an. Kleine Schweißtröpfchen bildeten sich auf Gottes Stirn. Gott dachte angestrengt nach. Musste er erschaffen? Musste er schöpfen? Er fühlte einen gewissen gesellschaftlichen Druck. Doch sollte er sich von etwas, was er erschaffen hatte, Druck machen lassen? Gab es wirklich etwas was er musste? „Ich muss GAR NICHTS!“, donnerte er. PonseCOM, Tulgneknuf, das Universum, Oracle, der Pessimist, der Optimist und der Realist waren wie vom Blitz getroffen, als der dröhnende Ruf

Gottes durch das Dunkel hallte.

Da ertönte ein schriller Pfiff. Alle schauten sich um, doch die undurchdringliche sie umgebende Schwärze verriet ihnen nicht, wo es herkam. Nochmal pfiff es. Da schrie der Optimist: „Da, das Ende des Tunnels kommt immer näher.“ Ein leichtes Leuchten war zu erkennen, welches immer näher kam. „Nein, das ist nur ein neuer Pferdezug, der da näher kommt“, nörgelte der Pessimist. Auch der Realist wollte zu einer Bemerkung ansetzen: „Ihr habt beide Unrecht. Das ist nämlich ein...“ „Jetzt hört auf! Ich habe bisher weder das Pferd, noch den Zug und auch keine Tunnel erschaffen“, rief Gott dazwischen.

Aus dem Dunkeln erklang ein diabolisches Lachen, doch bevor es sich zu Wort melden konnte, fuhr Gott dazwischen: „Nein Satan, dich habe ich auch noch nicht erschaffen.“ Kleinlaut gab Satan zurück: „Na gut, ... dann komm ich später noch einmal vorbei.“ „Und tschüss“, kicherte das kleine Tulgneknufl. „Das wird mir hier jetzt langsam zu bunt“, sagte auch der Realist und machte sich auf und davon. „Was hat denn der geraucht? Farben im Dunkel? Und das von einem Realisten?“, staunte der Pessimist. „Hier herrscht Rauchverbot“, donnerte Gott. „Echt?“ Schnell machte PonceCOM seinen gerade angezündeten Glimmstengel wieder aus. „Ich hab das Rauchen doch noch nicht mal erschaffen“, schimpfte Gott weiter.

Voller Zorn zog er den Stöpsel aus der Badewanne: „Das habt ihr nun davon.“ Auf einmal entwickelte sich ein Strudel, welcher alle Tiere - auch den Tulgneknufl - in seinen Bann zog. Der starke Sog holte alle von den Beinen und es dauerte nicht lange, da waren alle nicht mehr da. Kurz bevor es in das grosse, schwarze Loch verschwand, hörte man das Tulgneknufl noch rufen: „Bin ich denn überhaupt ein Tier?“ Doch dann war es weg und Gott genoss die Stille. Erschöpft von diesem fünften Tag legte Gott sich schlafen und freute sich auf die vor ihm liegenden Aufgaben. In die Stille hinein, die nur von Gottes Schnarchen unterbrochen wurde, überlegte das Universum: „Gibt es mich jetzt eigentlich noch? Wenn es mich nicht mehr gäbe, wäre ja auch das schwarze Loch weg, in das alles hineingesogen wurde, und Masse kann sich doch nicht einfach in nichts auflösen...“ Dann fiel dem Universum ein, dass es ja vielleicht auch eine Materie-Energie-Umwandlung gegeben haben könnte. Und die Energie flutete um Gott herum und durch Gott hindurch.

Als er am nächsten Morgen aufwachte, fühlte Gott sich herrlich erholt. „Das fühlt sich richtig gut an“, strahlte er beim Aufstehen. „Was mache ich denn heute, am sechsten Tag der Schöpfung?“ Aber keiner antwortete ihm, denn es war ja alles im schwarzen Loch der Badewanne Gottes verschwunden und das hatte sich in Energie zerstrahlt. Voller Elan machte sich Gott nun daran, den Rest seiner Schöpfung zu vervollständigen. Er beschloss diesmal vorsichtiger zu sein, wenn er was erschuf.

Zu allererst wollte er wieder etwas sehen. „Fiat Lux!“, rief Gott. Doch es blieb alles Schwarz. Da hupte es und Gott seufzte: „Na zumindest die Hupe ist nicht kaputt.“ Dann setzte er sich hinter Steuer und machte die Tür zu. In dem Mo-

ment ging auch das Licht an. „Ja wieso geht denn jetzt das Licht an, wenn die Tür zugeht?“ Gott suchte nun nach dem Sicherungskasten. Da las er plötzlich auf dem Display: „Willkommen bei Windows.“ Und mit einem Mal war ihm alles klar! Schnell rief er seinen Systemadministrator an und der installierte Linux. Nach der Installation wartete Gott nun gespannt auf den ersten Reboot des neuen Systems.

Linux bootete ohne Probleme. Nun saß Gott also in seinem neuen Fiat Lux und als erstes schaltete er das Licht an. Dann stellte er fest, dass er nun zwar ein Auto hatte, aber noch keine Straßen. „Da habe ich ja noch einiges zu tun“, murmelte Gott und legte sein Notebook auf den Beifahrersitz. Er stieg kurz aus, um die Reifen seines Autos zu betrachten, dann beschloss er mit den Autobahnen anzufangen. Mit den Feldwegen würde er auf ein Auto-Upgrade warten müssen. Und so sprach Gott: „Es werde Autobahn.“ Und es wurde Autobahn. Freudestrahlend setzte sich Gott wieder hinter das Steuer, legte den ersten Gang ein, spielte schon mal ein wenig mit dem Gas und ließ dann die Kupplung kommen. Er fuhr los.

Als es ihm langweilig wurde, sagt er: „Es werde Cabrio“, und ließ die Haare im Wind wehen. Nach einer mehrstündigen Fahrt wurde Gott bewusst, dass er die Zeit komplett vergessen hat. Dabei gab es doch heute noch so viel zu erschaffen. Viel Zeit blieb ihm nicht mehr, bis die Woche um war. Er legte eine Vollbremsung hin. Doch die schwarzen Streifen bemerkte keiner. Zum einen, war keiner da, ausser ihm und dem Systemadministrator, zum anderen war es noch immer dunkel bis auf die Lampen des Fiat Lux.

Da sprach Gott: „Es werde Licht“, und er war wieder allein, da der Systemadministrator kein Licht vertrug und starb. Sauer über sich selbst brummelte Gott in seinen Bart: „Beim nächsten Mal keinen Vampir mehr als Admin...“ Müde vom Autofahren legte er sich erst einmal hin und vergass darüber total, dass er ja noch etwas hatte erschaffen wollen.

Als er am nächsten Tag aufwachte, fühlte Gott sich richtig fit und ausgeschlafen. Da hörte er plötzlich ein Knurren. Er schaute sich gehetzt um. Hatte er doch schon Raubkatzen erschaffen? Er konnte sich nicht daran erinnern... Da merkte er, dass das Knurren aus seinem Inneren kam. „Es werde Nahrung.“ Und es regnete Bananen, Äpfel, Schnitzel, Brot, Salat, Eintopf, und vieles vieles mehr... Leider jedoch hatte Gott vergessen, den Topf zu erschaffen. Aus diesem Grund landete der Eintopf direkt auf seinem Kopf. Und da er vergessen hatte das Cabrio vorher zu schliessen, lag und schwamm überall Essen um ihn herum. „Ja, so eine Saurei, Himmelherrschaftszeiten noch amol!“ „Sacklzementhaleluja!!!“ Verwundert schaute Gott sich um, wer da außer ihm noch fluchte... Er dachte sich: Ich hab doch sonst noch niemanden erschaffen. Und Essen kann doch nicht reden, oder? „Und ob ich das kann!“, vernahm er von unten aus dem Fußraum des Cabrios. Mit den Blicken suchte Gott die Suppe ab, die unten im Auto schwamm. Dann sah er das Brot, welches da herumschwamm. „Hast du da eben gesprochen?“ „Ja sicher... wer denn sonst? Oder glaubst du etwa die Banane wäre das gewesen?“

Als ob Bananen sprechen könnten...” „Wie heisst du denn?” , fragte Gott und das Brot antwortete: „Ich bin Manna.” „Und was machst du hier?” „Siehst du das nicht? Ich schwimme.” „Aha”, Gott war immer noch verwirrt: „Und warum kannst du sprechen?” „Weil ich ein Brot bin, weshalb denn sonst? Jedes Brot kann sprechen...” Gott fragte sich, ob ihm beim Erschaffen der Nahrung wohl ein Fehler unterlaufen war. Er las in /var/log/messages nach, doch er konnte kein Problem finden. „Was wir überhaupt für ein System hier haben?”, fragte sich Gott nun und tippte [cat /proc/cpuinfo] ein. Da las er: Bibel 2.0, Beta Vision. „Was für ein seltsamer Prozessor...”

Während Gott so vor sich hin das System studierte, griff er ohne zu gucken nach unten um was zu Essen zu nehmen. Leider erwischte er dabei das sprechende Brot. Und schwupps hatte er das Bauchreden geschaffen. Jetzt war Gott richtig zufrieden mit sich selbst. Er legte sich schlafen.

Doch diese Nacht konnte er nicht gut schlafen. Gott wurde immer wieder von Alpträumen heimgesucht. Er wunderte sich. Hatte er schon wieder aus Versehen Alpträume erschaffen? Konnte sich Materie vielleicht auch in Alpträume umwandeln? Waren die Alpträume vielleicht doch nicht in das schwarze Loch gesaugt worden? Oder hatten Alpträume einen Selbsterschaffungsmechanismus? Oder war gar an Darwins Evolutionstheorie etwas dran? Gott bekam Selbstzweifel. Und da er jetzt eh nicht mehr weiterschlafen konnte stieg er um halb vier nachts aus seinem Bett und begab sich in sein Arbeitszimmer. Er musste eine Antwort auf all seine Fragen bekommen...

Er schaltete Deep Thought ein und stellte ihm die Frage: „Deep Thought, wieso habe ich Alpträume?” Es folgte ein leises Piepen und auf dem Bildschirm erschien „please wait... evaluating possible solutions...” Es piepte noch ein wenig weiter und Gott starrte gebannt auf den Bildschirm. Er wartete und wartete. Er überlegte, ob er noch etwas erschaffen sollte, bis Deep Thought die Antwort endlich fand. In Anbetracht der nächtlichen Stunde entschied er sich aber dagegen. Stattdessen machte er sich eine Tasse Kaffee. Nachdem er den Kaffee getrunken hatte, stellte er frustriert fest, dass inzwischen die Nacht auch schon fast vorüber war. Er hielt es aber für unklug jetzt panisch noch etwas zu erschaffen. Diesmal wollte er vorsichtiger sein. Nach einem letzten Blick auf den Bildschirm von Deep Thought, legte er sich schlafen. Doch so richtig einschlafen konnte er nicht. Vielleicht war das doch zu viel Koffein. Das mit dem Kaffee war wohl eine blöde Idee gewesen. Er stutzte. Wer hatte den überhaupt erschaffen?

In dem Moment hört er ein Piepen und Rattern von Deep Thought. Er sah, dass ein Blatt Papier aus dem Drucker kam. Also rappelte Gott sich wieder auf und ging zu seinem Denkgerät. Er riss das Papier ab und studierte es aufmerksam. Doch was musste er da lesen... Auf dem Zettel stand nur: 42 „Universum...”, rief er laut, doch es lies sich nicht blicken. „Ich weiß, dass du mich hörst!” Wie wild hackte er auf die Tastatur von Deep Thought ein. Doch es half alles nichts. Das Universum wollte nicht antworten. Wie sollte Gott jetzt bloß erfahren, warum 42 die Antwort ist?

Da erschien plötzlich - wie aus dem Nichts - ein Buch: Per Anhalter durch die Galaxis - Trilogie in Fünf Teilen. Gott schaute sich das in seinen Händen liegende Werk genauer an und stellte fest, dass dies mehrere Hundert Seiten umfasste. „Oh je, ... das wird einige Zeit dauern...“

Als er es endlich fertig gelesen hatte, wurde es schon wieder Morgen. „Jetzt bin ich natürlich viel schlauer“, freute Gott sich und legte das Buch beiseite. Gähmend erhob er sich um den neuen Tag anzugehen. Als erstes erschuf er ein Restaurant und positionierte es ganz weit weg, am Ende der Galaxis. Das Universum hatte sich inzwischen wieder materialisiert und sah interessiert zu. „Das finde ich aber lieb von dir, Gott, dass ich dort hinten ein Restaurant bekomme.“ „Ach nein, sieh mal einer an, wer wieder da ist...“ Da knurrte es wieder. Doch inzwischen wusste Gott bescheid. Er lud das Universum zum Mittagessen in das Restaurant am Ende der Galaxis ein. „Das ist nett von dir, Gott“, freute sich das Universum. Die beiden fuhren mit Gottes Cabrio los und brausten ans Ende der Galaxis. Dem Universum gefiel die Fahrt im offenen Wagen. Es hob die Hände an und lies den Wind um seine Finger spielen. „Hui, macht das Spaß!!!“

Am Restaurant angekommen hielt Gott ihm galant die Tür auf. „Nach dir...“ Drinnen angekommen, mussten sie feststellen, dass das Restaurant total leer war. Da ertönte ein Lachen aus Gottes Bauch. „Was war das denn?“, fragte das Universum verduzt. Gott seufzte: „Ach, das ist Manna.“ Das Universum schaute Gott verständnislos an. „Wer ist Manna?“ „Na, Manna, das Brot. Ich habe es gegessen.“ „Brot ist ja auch zum Essen da. Aber wieso redet es?“, fragte das Universum während sie beide zu einem Tisch in der Ecke des Restaurants gingen. „Wenn ich das wüsste. Es schwamm in meinem Auto und redete mit mir.“ Das Universum sah Gott schräg an und überlegte leise: „Dem hat wohl das lange Allein-sein nicht gut getan“, dann rief es laut: „Ober, wir wollen bestellen.“ Als niemand erschien, fiel Gott auf, dass er ja nur das Restaurant und nichts dazu erschaffen hatte. „Es werde Personal!“, rief Gott. Und schwupps stand ein Kellner vor dem Tisch von Gott und Universum. Und in der Küche hörten sie die Köche rufen und mit Geschirr klappern. „Was darf ich ihnen bringen?“, fragte der Ober sogleich. „Was haben Sie denn?“, wollte das Universum wissen. Und Gott fiel auf, dass die Speisekarte noch nicht erschaffen war.

Doch der Ober antwortete bereits: „Alles was Gott sich vorstellen kann.“ Und Gott dachte an ein leckeres Schnitzel Wiener Art mit krossen, goldgelben Pommes Frites und einer großen Portion Buttergemüse bestehend aus Erbsen und Möhren. Dazu stellte er sich vor seinem inneren Auge einen kleinen gemischten Salat vor. Schwupps, stand es auf dem Tisch. Das Universum jedoch moserte: „He, woher soll ich wissen, was Gott sich vorstellen kann?“ „Was möchtest du denn essen, Universum?“ „Ich weiss doch nicht, was es gibt...“, jammerte das Universum. „Aber das ist doch vollkommen egal“, warf Gott ein. „Sag mir irgendwas und es wird da sein!“ Das Universum überlegte, ob es lieber einen Wolperdinger bestellen sollte oder ein Bügeleisen-Hüpf-Rondell, doch schliesslich entschied es sich für einen Kugelsternhaufen. „Einen Kugelsternhaufen...“, sagte es, und Gott

stellte sich einen solchen vor. Schwupps, stand der Kugelsternhaufen vor dem Universum. Die Köche in der Küche beschwerten sich: „Hey, gibt’s hier nicht auch mal was zu tun?“ Als der noch immer am Tisch stehende Kellner die Rufe der Köche hörte, beschwerte auch er sich. „Das stimmt allerdings. Wofür sind wir denn hier? Wo kämen wir denn hin, wenn die Gäste sich ihr Essen selbst erschaffen?“ Gott räusperte sich verlegen. Schnell erschuf er noch eine Speisekarte und andere Gäste. Zufrieden zog der Kellner von dannen.

„Dann können wir jetzt ja anfangen zu essen“, freute Gott sich und nahm den ersten Bissen. Und das Universum verliebte sich den Kugelsternhaufen ein. „Hm, lecker. Kann ich auch noch ein paar Galaxien haben?“ „Auch noch Nachtisch? Na gut, weil du es bist...“ Gierig verschlang das Universum auch die Galaxien. „Mmmh... Aber ich hab immer noch Hunger.“ „Immer noch? Man könnte meinen du hast irgendwo ein schwarzes Loch.“ „Echt?“ Verdutzt schaute das Universum an sich herunter. „Ich sehe aber keins“, stellte es nach kurzer Zeit erleichtert fest. „Du Dummerchen, schwarze Löcher kann man doch nicht sehen. Vielleicht war ja in einer der Galaxien, die du gegessen hast, eines drin.“ „Ich glaube nicht, dass da eins drin war. Aber wie erkenne ich denn so ein Loch?“ Langsam fing der Teller vor dem Universum an über den Tisch zu gleiten. Wie von Geisterhand bewegte er sich auf das Universum zu. Gott zeigte auf den Teller: „So erkennst du ein schwarzes Loch. Es zieht alles an. Selbst Licht.“ Und schwupps war es wieder dunkel. „Du, ... Gott? Ich habe Angst im Dunkeln.“ „Nicht schoooooon wieder“, Gott seufzte, dann fügte er an: „Schade um das schöne Cabrio.“ „Wieso wirst du eigentlich nicht vom Schwarzen Loch angezogen, Gott?“, fragte das Universum mit zittriger, ängstlicher Stimme. „Dumme Frage - weil ich Gott bin, natürlich. Ausserdem bist du ja auch noch immer da.“ „Aber ich kann doch noch von mir selbst aufgesaugt werden?“ „Interessante Frage“, Gott grübelte und das Universum bibberte vor sich hin. „Kannst du nicht wenigsten wieder Licht machen? Ich fürchte mich im Dunkeln.“

„Es werde zum x-ten Male Licht!“, rief Gott. Da schwebten plötzlich lauter leuchtende Xe durch den luftleeren Raum. „Mann, was für ein super toller Effekt, Gott. Der gefällt mir!“, rief das Universum aus. Es sah sich begeistert um. Als es sich genug gefreut hatte, fragte es: „Und was machen wir jetzt?“ „Jetzt müssen wir endlich alles andere auch erschaffen“, entgegnete Gott. „Immerhin hätte die Schöpfung schon abgeschlossen sein müssen...“ „Und ich dachte Gott muss garnichts?“ „Doch, ... schöpfen. Aber mehr als das muss ich nicht.“ „Wieso hast du uns dann vorhin angelogen?“ „Weil ich meine Ruhe haben wollte. Denn ich mag es nicht, wenn man mir immer und andauernd Löcher in den Bauch fragt.“ Das Universum fing an zu kichern. „Hast du auch schwarze Löcher im Bauch?“ „Nein, nur ein Brot!“, war eine Stimme aus dem Bauch Gottes zu vernehmen. „Ruhe, Manna. Oder ich verdau dich.“

„Du bist in letzter Zeit aber ziemlich gereizt, Gott“, merkte das Universum an. „Na, wenn das mit der Erschaffung der Welt in 7 Tagen auch einfach nicht klappen will...“ „Du lässt dich aber auch immer zu einfach von allem möglichen

ablenken.“ „Hm, vielleicht sollte ich das mit dem Erschaffen einfach lassen und sich die Dinge selbst entwickeln lassen“, überlegte Gott. „Das wäre natürlich auch eine interessante Idee“, meinte das Universum. „Doch was willst du sich entwickeln lassen? Außer dir, mir, dem Restaurant am Ende der Galaxis und dem Brot existiert doch noch nichts anderes...“ „Doch es gibt auch noch die schwarzen Löcher.“ Da kam dem Universum eine brillante Idee: „Gott, erschaffe doch noch das 9er Eisen und ein paar Bälle...“ „Du willst Golf spielen? Naja, warum eigentlich nicht...“, überlegte Gott, „Aber wozu Bälle erschaffen, es gibt doch Sterne. Und Löcher haben wir auch schon. Schwarze Löcher.“ Gott grinste und erschuf das 9er Eisen.

©Alex und Dani, Emailchat 2009